

Liebe Teamsprecherin, lieber Teamsprecher !

Wir befinden uns mitten in einer Wirtschaftskrise und zwar in der stärksten seit vielen Jahren. Das Fatale ist, viele Menschen merken sie kaum und noch problematischer ist wohl, dass die Menschen aus ihr nichts gelernt zu haben scheinen. So wird in vielen Bereichen bereits wieder von einer Spekulationsblase gesprochen, zum Beispiel im Immobiliensektor.

Wie sollen wir als Christen handeln? Wer spricht heute noch von ökosozialer Marktwirtschaft?

Was hat es mit dem Grundeinkommen auf sich?

Auf manche dieser Fragen habe ich versucht, hier ansatzweise einzugehen. Ich kann mir vorstellen, dass ihr dazu durchaus kontroversiell diskutiert.

Da Ihr Euer Team am besten kennt, könnt Ihr auch die Texte dementsprechend auswählen. Der Text 1 würde sich als Betrachtung eignen.

Einen spannenden Teamabend wünscht Euch
Euer

THOMAS NEUMAYER

Anlagen: Anmeldeformular für das Österreich-Treffen
Informationen Österreich-Treffen
Zahlschein für Österreich-Treffen

Arbeitsprogramm der Kernteams im Jänner 2010

Thema: Wirtschaftskrise als Chance für eine neue christlich-solidarische Ordnung?

Seid Ihr von der momentanen Wirtschaftskrise betroffen? Wo zeigt sich das?
Welche Auswirkungen spürt Ihr?
Sprecht bitte über diese und über die Fragen im Antwortbogen.

3 Texte zum Verständnis und als Anregung bzw. Betrachtung Text 1

TEXT 1

Welche Rolle können Christen in der Wirtschaft des 21. Jahrhunderts spielen? Wie könnte eine christliche Wirtschaftsordnung aussehen?

Wir können diese Fragen nur anreißen, können nur einige Impulse geben und einige Probleme ansprechen.

a. Zuerst müssen wir die Gesamtsituation ins Auge fassen: Christen in der Welt von heute. Viele Menschen leben in der Welt, in den sogenannten "christlichen" oder westlichen Ländern und in den vielen weiteren Staaten der Erde. Es gibt nirgendwo einen "christlichen" Staat - ja es ist noch nicht einmal klar, wie ein solcher Staat denn aussehen sollte. Der Versuch, einen christlichen Staat zu errichten, ist in der Geschichte vielfach jämmerlich gescheitert und hat zu Leid und Unterdrückung geführt. *"Mein Reich ist nicht von dieser Welt"* hat Jesus selbst gesagt. Immer sind es Christen als einzelne Menschen und als Gemeinschaft von Glaubenden, die in einem Staat leben und dort mitwirken an der Gestaltung der Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung.

b. Christen können viel tun, um in der Gesellschaft und unter den Menschen, mit denen sie leben, Gottes Frieden auszubreiten. Christen können aus der Kraft Gottes heraus leben. Christen können unabhängig sein von den Mächten des Geldes und den Mächten des Erfolges. Christen können eine unverdiente Zuwendung leben und anderen schenken. Christen können Einsatz geben ohne Lohn, weil sie von Gott getragen und reich belohnt werden. Christen werden gebraucht, um mit ihrem lebendigen Glauben "Licht der Welt" und "Salz der Erde" zu sein.

c. Christen können durch ihr Wort und ihren Einsatz die Wirtschaftsordnungen dieser Erde verändern. Gerechtigkeit und Unparteilichkeit können Einzug halten in allen Ländern der Erde - wenn Menschen bereit sind, dafür zu kämpfen und in Wahrheit und Lauterkeit dafür zu leben.

Christen können es nicht hinnehmen, dass der Krieg viele Millionen Menschen täglich ihrer Lebensgrundlagen beraubt.

Christen können nicht untätig bleiben, wenn der Hunger, die Armut und unwürdige hygienische Verhältnisse Millionen von Menschen den Lebensmut nehmen - in Entwicklungsländern und Schwellenländern ... bis hinein in unsere Großstädte!

Christen müssen helfen, wo immer Katastrophen, Erdbeben, Überschwemmungen und Stürme Menschen in Not und Armut gebracht haben. Wir brauchen eine organisierte weltweite Nothilfe genauso wie die kleine, emotionale und mitdenkende Hilfe des Normalbürgers, der mit Geld oder im Bekanntenkreis seinen kleinen Beitrag gibt.

d. Welche Elemente wird eine christliche Wirtschaftsordnung haben? Zuerst müssen wir feststellen: in dieser Welt bleiben wir in einer gefallenen Welt. Es gibt immer Glauben und Unglauben, Licht und Schatten, Wahrheit und Lüge in einer geradezu untrennbaren Nähe - in und außerhalb der christlichen Gemeinden und Gemeinschaften. Jesus rät darum, nicht vor der Zeit beides trennen zu wollen und die Menschen zu richten - sondern zu warten, bis Gottes Zeit gekommen ist.

e. Wie nun soll eine "christliche" Wirtschaftsordnung aussehen, inmitten dieser bipolaren Welt? Was ist das "christliche" an einer Wirtschaftsordnung, welche wir Christen unterstützen und voranbringen können und sollten? Christliche Wirtschaftspolitik und eine christlich orientierte Wirtschaftsordnung muss der Situation der Welt in ihrer ganzen Dramatik Rechnung tragen. Das sollte sicherlich bedeuten:

- Schutzrechte aufzubauen für die Schwachen, für die Unvermögenden, für die Armen
- Die Freiheit des Menschen zu akzeptieren und ihr Entfaltungsraum zu geben - im Guten wie im Bösen.
- Möglichkeiten für aktive Hilfe, organisierte Unterstützung für Menschen und Staaten zu schaffen.
- Soweit es geht *Gerechtigkeit* zu fördern - im
 - juristischen wie im
 - sozialen und
 - wirtschaftlichen Sinne.

Gerechtigkeit im Sinne von Wirtschaftsregeln, die allen eine faire Chance geben.

Gerechtigkeit im Sinne von nachvollziehbaren Gesetzen und Gerichten, die unparteiisch urteilen können.

Gerechtigkeit im Sinne von klarer Hilfe für die Schwachen, welche sich nicht selbst helfen können.

Gerechtigkeit im Sinne einer universalen Menschenwürde, welche jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit und seinem unermesslichen Wert vor Gott und den Menschen erkennt und fördert.

f. Christliche Wirtschaftspolitik ist sicherlich nicht fern von dem Leitspruch von "Freiheit in sozialer Verantwortung".. Sie hat aber auch zu tun mit der "Freiheit zur Hingabe und zum Verzicht", der im Leben Jesu eine zentrale Rolle gespielt hat, und ganz wesentlich mit dem Gebot Jesu: "Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen." (Matthäus 6,33)

Christliche Wirtschaftspolitik ist nicht zu trennen von dem Glauben, der sich mit Jesus Christus auf den Weg macht. Es ist der Glaube, der im Vertrauen eigenen Schritte wagt, der sich einlässt auf die Realität Gottes heute, auf Gottes Macht und Gottes Wege inmitten einer sich wandelnden Welt.

TEXT 2

Welche Werte stehen hinter den aktuellen Regeln der wirtschaftlichen Globalisierung? Und welche Werte sehen wir diesbezüglich in der Bibel?

Die Verflechtungen in der Welt nehmen rapide zu: mit Internet, den Reisen und Wanderungsbewegungen. Was die größten Diskussionen auslöst, das sind die wirtschaftlichen Spielregeln der Globalisierung. Mit der Liberalisierung des Freihandels und der Finanzflüsse, die die Welthandelsorganisation (WTO) beschließt, werden ganze Gesellschaften umgebaut. Die Weltbank und der internationale Währungsfonds (IWF) setzen die Politik der radikalen Liberalisierungen bei verschuldeten Ländern des Südens unter Zwang um. In all diesen Organisationen haben die Industrieländer und ihre Konzerne das Sagen und handeln oft nach ihren eigenen Interessen. Sie glauben dabei, dass Ihre Interessen auch diejenigen aller Menschen sind. Dabei hat der ehemalige Weltbank-Chefökonom Joseph Stiglitz bereits nachgewiesen, dass diese radikalen Rezepte die Armen ärmer und die Reichen reicher machen.

Welches sind die Werte hinter diesen Rezepten und Spielregeln?

- Das Menschenbild des Homo oeconomicus: der Mensch ist egoistisch (was die Bibel zwar auch sagt), aber das sei gut so und sollte gefördert werden. Denn wenn alle sich nur zum eigenen Nutzen verhalten, so wächst die Wirtschaft am Stärksten.
- Jeder kann alles selber: es gebe keine Schwächeren, die weniger in Lohn umsetzbare Fähigkeiten haben. Solidarität und Gerechtigkeit würde die Menschen nur faul machen.
- Je freier der Markt, also der Fluss des Geldes, desto besser für alle. Der Begründer dieser Theorie, Adam Smith, sah hier gar die Hand Gottes am Werk. Die heutigen Theoretiker wollen dem Mammon die größtmögliche Macht geben.

Die Folgen: Abbau jeglicher Solidarität, staatlich wie auch privat. Die Bibel lehrt uns hingegen andere Werte:

- Erstes Gesetz ist die Liebe zu Gott und zu den Nächsten. Egoismus ist das Gegenteil davon und darf nicht noch gefördert werden. Rezepte, die auf dem Egoismus basieren, können kaum von Gott gegeben sein.
- Das Alte wie auch das Neue Testament sind voll von Aufrufen, die Armen und die Schwachen zu schützen. Matthäus 25 lehrt uns gar, dass auch danach gerichtet werden wird. 1. Petrus 4.10 bestätigt, dass die Gaben unterschiedlich verteilt sind und somit logischerweise auch unterschiedlich in Lohn umsetzbar sind. Demzufolge finden wir im Alten Testament auch Gesetze zum sozialen Ausgleich, und im Neuen Testament eine Urchristengemeinde, die alles geteilt hat.
- Die Bibel lehrt uns, dass wir dem Mammon nicht zu viel Macht lassen und ihm nicht nachlaufen sollen. Wir können auch nicht zwei Herren dienen, Gott und Mammon. In der Schweiz opfern wir dem Mammon bereits zahlreiche christliche und moralische Werte, dies im Namen des Wirtschaftswachstums und der Freiheit. Die Milliarden unsauberen Geldes auf Schweizer Banken sind nur ein Ausdruck davon.

Auch wir Christen glauben manchmal an die Werte des Egoismus. Aus unserem Glauben an Jesus müssen auch Werke folgen: Nächstenliebe bedeutet eine Hinwendung zu den Nächsten, ein wirkliches Interesse an ihrem Wohlergehen. Die Umsetzung der biblischen Werte führt auch zu einer „sozialen Bekehrung“

TEXT 3

Man wird ja noch träumen dürfen - eine Provokation zur derzeitigen Wirtschaftskrise.

Ich denke, dass Problem der Arbeitslosigkeit lässt sich auf einen Schlag lösen und zwar durch ein Grundgehalt für alle Österreicher. In Österreich werden 35 Prozent des Budgets als soziale Transferleistungen zurückgegeben. Das ist EU-Rekord.

Ein anderes Modell wäre:

Wenn nun jeder Staatsbürger vom Baby bis zur Großmama 700 Euro im Monat (Preisindexgebunden) ein Leben lang bekommen würde ,wären viele Probleme gelöst. Das einzige was der Staat tun müsste wäre eine Krankenversicherung für alle.

So sähe es aus: es gäbe keine Pensionen mehr = gewaltige Ersparnis. Natürlich bliebe es jedem Menschen überlassen sich freiwillig weiter zu versichern.

Es gäbe keine Arbeitslosen mehr.

Es würde der ganze Beihilfenschubel wegfallen.

Die Familienbeihilfe würde man sich sparen.

Die Löhne wären wahrscheinlich viel höher, weil die Unternehmen sich mehr anstrengen müssten gute Leute zu rekrutieren.

Die Frauen (auch die Männer) hätten echte Wahlfreiheit zwischen Familie und Beruf.

Die Caritas im Inland könnte man sich fast sparen und mehr für die Christen in der 3. Welt tun.

Hunderttausende Beamte könnten beim Staat eingespart werden, ebenso in den Sozialversicherungen.

Als Einnahmen blieben dem Staat noch: Lohnsteuer (moderater gestaltet), Mehrwertsteuer, Umsatzsteuer, Zinssteuer usw.

Der Leistungsdruck und der Stress wären nicht mehr so groß und damit die Gesellschaft christlicher, also menschlicher.

Na ja geht also nicht, dann würde ja niemand mehr arbeiten, oder doch nicht?

Eine andere Frage wäre, ob Arbeit im heutigen Sinn noch befriedigend wäre, Jesus zog ja auch herum!

Aber - Man wird ja noch träumen dürfen.

THOMAS NEUMAYER

Österreich-Treffen in Schladming vom 30.4. - 2. 5. 2010

„JESUS – WER – wenn nicht ER?“

Auf unsere erste Ankündigung des Österreich-Treffens im Juni-2009-Programm haben etwa 50 Teamfreunde ihr Interesse daran bekundet. Wir würden uns freuen, wenn nun bei den konkreten Anmeldungen die Teilnehmerzahl auf 100 steigt! Wie Ihr schon selbst erfahren habt, stärkten ja diese Treffen immer wieder unsere Familien- und Gebetsgemeinschaft. Die Bildungs- bzw. Glaubensgemeinschaft wird sicher neu gestärkt durch die Referate, für die wir **Herrn Univ.Prof. Dr. Walter Kirchschräger** gewinnen konnten.

Wir bitten Euch um rasche **Anmeldung bis 15. Februar 2010**. (Anmeldeformular beiliegend; bei Mehrbedarf bitte kopieren.)

Der Ablauf des Treffens wird ähnlich wie bei den letzten Treffen sein; wir legen Euch aber auch ein vorläufiges Programm bei. Genauer werden wir auf dieses Treffen in Form eines Arbeitsprogrammes (erstellt von Univ. Prof. Dr. Kirchschräger) eingehen.

SCHLUSSGEBET

Herr, Vater des Himmels und der Erde!

Bitte leite unsere Gedanken und Sinne bei dem Versuch, unser Wirtschaftsleben nach deinem Willen zu gestalten.

Bitte schenke uns deinen heiligen Geist, deine Weisheit und deinen Durchblick, um die wichtigen wirtschaftlichen Entscheidungen für unseren persönlichen Haushalt und unsere Städte und Gemeinden zu treffen.

Herr, wir bitten um deine Weisheit bei der Aufteilung unseres Einkommens. Zeige uns, was wir den christlichen Gemeinden, den Hilfswerken, den internationalen Hilfsorganisationen geben sollen. Leite unsere Worte und Hände in allen Dingen!

Herr, wir bitten um deine Weisheit bei den Beschlüssen um Haushalte in den Städten und Kommunen. Leite unsere Gedanken, Diskussionen und Debatten, und unsere Entscheidungen! Wir möchten unser Geld in deinem Sinne in der richtigen und guten Weise einsetzen, und wir benötigen deine Hilfe dabei!

Herr! Bitte schenke uns deine unverdiente Gerechtigkeit und Liebe.

Lass uns zu Menschen werden, die dich kennen, welche in deiner Wahrheit und Gerechtigkeit leben.

Lass uns zu Menschen werden, die zum Segen für alle anderen Menschen dieses Landes und dieser Erde werden.

Herr, komm in unser Leben, in unsere Worte, Gedanken, Taten und unser Land hinein mit deinem Frieden!

Amen.

Thema

Jänner 2010

Wirtschaftskrise als Chance für eine neue christlich-solidarische Ordnung?

Bericht aus dem Team.....

Bitte Namen und Teamort angeben.

Was sagt ihr zum Grundeinkommen- ist es „christlich“?, ist es realistisch ?

Wie sollte Eurer Meinung nach eine christliche Wirtschaftsordnung aussehen?

Habt ihr in Eurem Leben gute Erfahrungen mit „christlichen“ Unternehmern gemacht?
Welche?

Wieviele Teamfreunde werden an dem Treffen teilnehmen? Gibt es noch Fragen
oder Anregungen zum Treffen?

Sonstiges:

Unterschriften der Anwesenden

Wann findet das nächste Treffen statt und wo (genaue Adresse)?

*Bitte sendet den ausgefüllten Bericht per Internet <action365@gmx.at>, per Fax 01/5127960
oder per Post 1010 Wien, Bäckerstr. 18/20 an das Österreich-Sekretariat.*



Wie Ihr aus dem Juni-Programm wisst, werden wir uns vom 30. April – 2. Mai 2010 wieder zu einem Österreich-Treffen zusammenfinden. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

Die Vorbereitungen dafür sind schon in vollem Gang. Der Ablauf des Treffens wird ungefähr wie folgender sein:

Eintreffen Freitag.... Begrüßung im Stadtsaal und Einführung Samstag im Stadtsaal ... Zusammensein und Referate von Herrn Univ. Prof. Dr. Walter Kirchschräger*) zu den Themen „Jesus – wer ist dieser? ... für wen hältst Du mich? ... “Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens!“ ... Kirche – action 365 - in der Nachfolge.“ Am Abend Eucharistiefeier, anschließend gemütliches Beisammensein beim „Kirchenwirt“ Sonntag abschließende Referate.

Unsere Unterkünfte werden wie letztes Mal alle rund um den Hauptplatz liegen. Es gibt wie letztes Mal drei Preiskategorien:

Hotel*** 35 – 40 Euro
Pension*** 28 – 30 Euro
Privatunterkunft auf Anfrage ca. 25 Euro

Essensbons könnt Ihr wie 2006 – am Ankunftstag kaufen (für vier Mahlzeiten sind das 44 Euro. Der Tagungsbeitrag (für Saalmiete, Heizung, Referent) beträgt pro Person 25 Euro, für Ehepaare 35 Euro.

Ein actions-Markt ist – wie auch bei den letzten Treffen – geplant. Falls Ihr dazu Ideen habt, besprecht sie bitte mir Eurem Regionalsprecher.

*) **Walter Kirchschräger** studierte Philosophie und Theologie in Rom und Wien. 1981 Habilitation für Exegese des Neuen Testaments in Wien; 1970-1973 als erster Laie Sekretär von Kardinal König. 1972-1979 Assistent am Institut für neutestamentliche Bibelwissenschaft. 1980-1982 Leitung der Wiener Theologischen Kurse. Seit 1982 Professor für Exegese des Neuen Testaments an der Theologischen Fakultät Luzern. 1993-1997 Präsident der Theologischen Kommission der Schweizerischen Bischofskonferenz. 2000-2001 Gründungsrektor der Universität Luzern. Zahlreiche Publikationen zu neutestamentlichen und aktuellen kirchenpolitischen Themen.

Wer sich näher informieren will kann im Google unter Kirchschräger Walter nachsehen

ANMELDUNG

Österreich-Treffen der action 365 in Schladming
vom 30. April - 2. Mai 2010

Bitte bis 15. Februar an das Österreich-Sekretariat senden!!!

Name: _____

Adresse: _____

Bundesland: _____ Alter: _____

Anreise mit PKW

Anreise mit Bahn

Bitte reservieren Sie für mich/uns (vom 30.4. - 2.5.2010)

Einbettzimmer

EZ-Zuschlag: € 10,- pro Tag

Doppelzimmer

Sonderwünsche:.....
.....

Preiskategorie: 1

2

3

Datum: _____ Unterschrift: _____

Preiskategorie: 1: Hotel*** € 35,- bis 40.- pro Tag/Person (inkl. Frühstück)
2: Pension*** € 28,- bis 30.- pro Tag/Person ' - '
3: Privatunterkunft ca. € 25,- pro Tag/Person ' - '

Alle Quartiere liegen diesmal im Zentrum.

Da Einbettzimmer erfahrungsgemäß nur in geringerer Anzahl vorhanden sind, überlegen Sie bitte die Möglichkeit mit einem anderen Teammitarbeiter ein Zimmer zu teilen.

Die Zimmerzuweisung erfolgt diesmal schriftlich durch den Tourismusverband Schladming.

Für Verpflegung (2 Mittagessen, 2 Abendessen - € 44.-)
und Tagungsbeitrag (pro Person € 25,-, Ehepaare € 35,-),
überweisen Sie bitte mit beiliegendem Erlagschein.

Die Bons für 2 Mittag- und Abendessen, sowie eine Tagungsmappe erhalten Sie am 30.4.2010 im Tagungsbüro (Stadtsaal Schladming) von 14.00 - 16.00 Uhr.